

Geschäftsbericht

der

InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group



für das Jahr
2018

Inhalt

Geschäftsbericht InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group

Lagebericht	2
Bilanz	14
Gewinn- und Verlustrechnung	16
Anhang	18
– Erläuterungen zur Bilanz	18
– Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	25
– Spartenaufgliederung	26
– Gesellschaftsorgane	28
– Sonstige Angaben	28
– Gewinnverwendungsvorschlag	29
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	30
Bericht des Aufsichtsrates	37

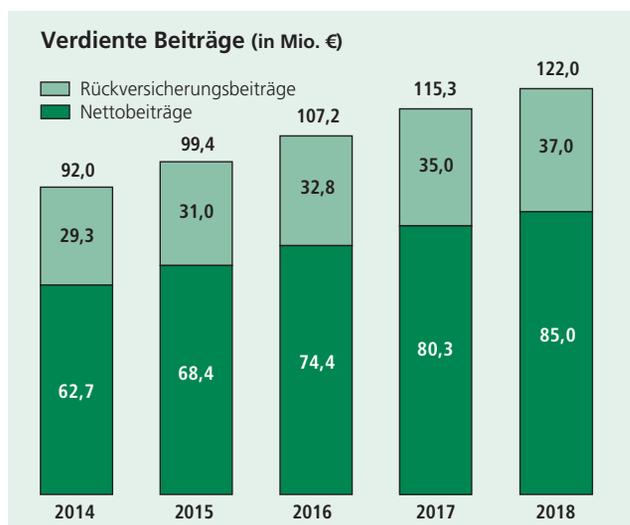
Lagebericht

Beitragsentwicklung

Auch wenn sich die Dynamik gegenüber dem starken jahrelangen Wachstum etwas abgeschwächt hat, konnte die InterRisk auch im Geschäftsjahr 2018 die Beiträge deutlich stärker als der Gesamtmarkt der Schaden- und Unfallversicherer steigern. Die Brutto- prämien erhöhten sich um 5,2% auf 122,6 Millionen €.

Nachdem in beiden Vorjahren mit rd. 14 Mio € ein Neuzugang auf Rekordniveau erzielt werden konnte, wurde im Geschäftsjahr 2018 mit 13,0 Mio Neuprämie ein zwar schwächeres, aber dennoch erfreuliches Ergebnis im Rahmen der Erwartungen erzielt.

Die verdienten Bruttobeiträge stiegen etwas stärker um 5,8% auf 122,0 Mio €. Bei unveränderter Selbst- behaltsquote erhöhten sich die verdienten Netto- beiträge in gleichem Maße auf jetzt 85,0 Mio €.



Versicherungsleistungen

Die Anzahl der im Berichtsjahr gemeldeten Schäden verminderte sich nach dem starken Anstieg im Vorjahr leicht um 1,2 % auf 26.398. Die Schadenfrequenz sank aufgrund des Bestandswachstums stärker um 3,9% auf 24,9 pro Tausend Risiken.

Der durchschnittliche Schadenaufwand erhöhte sich um 6,8% auf 2.592 €. Die Aufwendungen für Ver- sicherungsfälle des Geschäftsjahres lagen mit 82,7 Millionen € 6,8 Millionen € über dem Vorjahr. Der leicht überproportionale Anstieg von 9,0% resultiert aus einer stärkeren Dotierung der Rückstellung für Spätschäden.

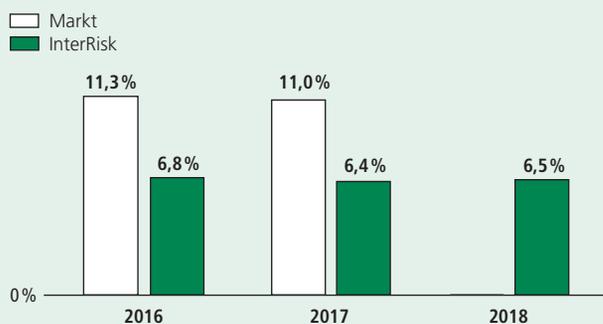
Der Abwicklungsgewinn aus Vorjahres-Schadenrück- stellungen erhöhte sich um 4,5% von 16,9 Millionen € auf 17,7 Millionen €. Einschließlich des Abwicklungs- ergebnisses stieg die Gesamtschadenquote brutto damit um 2,1% auf 53,2%.

Der Rückversicherungsanteil an den Schadenaufwen- dungen ging um 3,0 % auf 14,8 Millionen € zurück. Damit erhöhten sich die Nettoschadenaufwendungen um 15,0%, mithin deutlich stärker als das Beitrags- wachstum.

Kosten

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb nah- men um 5,7% auf 37,3 Mio € zu. Da die verdienten Beiträge minimal stärker stiegen, verharrte die Brutto- Kostenquote mit einem Rückgang von 0,1% auf 30,6% annähernd auf Vorjahresniveau. Dagegen ver- schlechterte sich der interne Kostensatz ohne Provisions- aufwand von 6,4% im Vorjahr geringfügig auf 6,5%.

Interner Kostensatz ohne Provisionsaufwand (in %)



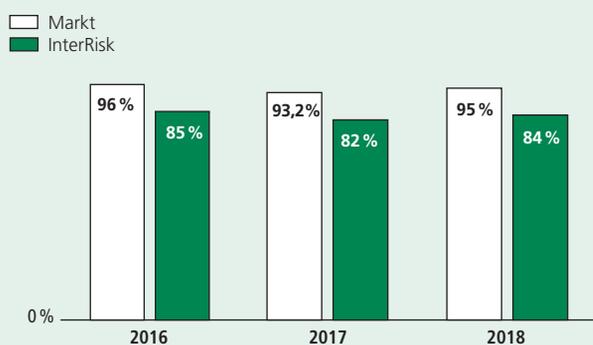
Quelle: GDV (Marktwert für 2018 ist noch nicht verfügbar)

Nach Abzug der von den Rückversicherern zu zahlenden, überproportional gestiegenen Provisionen und Gewinnbeteiligung ergab sich eine um 3,2% auf 22,7% verminderte Netto-Kostenquote.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Die Schaden- und Kostenquote (Combined Ratio) stieg brutto um 2,1% auf 83,9%, während sie sich netto um 1,5% auf 81,7% erhöhte.

Combined Ratio (Schaden- und Kostenquote in %)

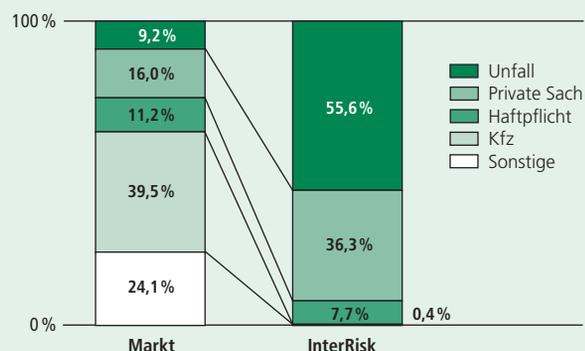


Quelle: GDV (für 2018 ist nur eine Prognose für den Markt verfügbar)

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verminderte sich um 0,5 Millionen € auf 14,6 Millionen €. Da die Schwankungsrückstellung mit 2,3 Millionen € nach 0,6 Millionen € im Vorjahr zu dotieren war, verblieb ein um 2,2 Millionen € niedrigerer versicherungstechnischer Gewinn von 12,4 Millionen €.

Spartenergebnisse

Bestandszusammensetzung (in %)



■ Unfallversicherung



Die gebuchten Beiträge wuchsen um 4,4% auf 68,2 Mio €. Bedingt durch einige Großschäden stiegen die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden deutlich stärker um 13,7% auf 46,9 Mio €. Da sich das Abwicklungsergebnis allerdings von 12,4 Millionen € im Vorjahr um 14,4% auf 14,2 Mio € verbesserte, erhöhte sich die Brutto-Schadenquote lediglich um 3,7% auf 48,1%. Aufgrund des annähernd verdoppelten Abwicklungsergebnisses für die Rückversicherer stieg die Nettoschadenquote deutlich um 13,9% auf 56,1%. Die Kostenquote verharrte brutto bei 31,1%, während sie netto dank gestiegener Rückversicherungsprovisionen stark von 17,6% auf 9,5% zurückging.

Nachdem im Vorjahr der Schwankungsrückstellung noch 224 T€ zuzuführen waren, stagnierte diese im Berichtsjahr. Der versicherungstechnische Netto-Gewinn, der sich im Vorjahr noch stark um 2,9 Millionen € erhöhte hatte, verminderte sich um 1,6 Millionen € auf 11,8 Millionen €.

■ Haftpflichtversicherung



Die Haftpflichtsparte entfällt ganz überwiegend auf Privatgeschäft. Die gebuchten Beitragseinnahmen erhöhten sich um 3,8% auf 9,5 Millionen €. Die Brutto-Schadenquote erhöhte sich aufgrund eines nachgemeldeten Großschadens aus Vorjahren und der Aufstockung der Spätschadenreserve um 27,9% auf 76,5%, die Netto-Schadenquote um 26,7% auf 76,6%.

Damit ergab sich im Berichtsjahr Netto ein versicherungstechnischer Verlust von 0,7 Mio € gegenüber 1,6 Mio € Gewinn in 2017.

■ Feuer- und Sachversicherung



Die gebuchten Bruttobeiträge in den Sparten der Feuer- und sonstigen Sachversicherung stiegen um 6,9% auf 44,5 Millionen €. Die Brutto-Schadenquote sank um 6,3% auf 56,4%, netto um 7,8% auf 57,9%.

Vor Dotierung der Schwankungsrückstellung stieg der versicherungstechnische Gewinn damit um 3,3 Millionen € auf 3,4 Mio € an. Der Schwankungsrückstellung waren mit 2,8 Millionen € 2,0 Millionen € mehr als im Vorjahr zuzuführen, da in der Sparte Wohngebäude sich der Zuführungsbedarf von 1,4 Millionen € um

1,8 Millionen € auf 3,2 Millionen € erhöhte. Nach einem versicherungstechnischen Verlust von 0,8 Millionen € im Vorjahr wurde im Geschäftsjahr ein Gewinn von 0,6 Mio € erzielt.

Die Ergebnisse in den einzelnen Sparten der Feuer- und sonstigen Sachversicherung stellen sich wie folgt dar:



In der Wohngebäudeversicherung konnte mit 10,7% ein wieder zweistelliges Beitragswachstum auf nunmehr 25,8 Millionen € verzeichnet werden. Trotz der hohen Sturmschäden im ersten Halbjahr verbesserte sich im Gesamtjahr die Brutto-Schadenquote gegenüber dem noch stärker durch Elementarschäden belasteten Vorjahr um 9,7% auf 68,3%. Die Combined Ratio sank Brutto wie Netto um rd. 10% auf nunmehr 98,8% bzw. 103,3% nach Rückversicherungsanteil. Da sich die Zuführung zur Schwankungsrückstellung mit 3,2 Mio € mehr als verdoppelte, war mit 4,6 Mio € wieder ein hoher, wenn auch um 0,4 Mio € gesunkener versicherungstechnischer Verlust zu verzeichnen.



Mit einer Steigerungsrate von 2,2% erhöhten sich die gebuchten Brutto-Beträge der Hausratversicherung auf 15,9 Millionen €. Die Brutto-Schadenquote ging um 3,9% auf 43,0% zurück.



Die Beitragseinnahmen in der privaten und gewerblichen Glasversicherung lagen mit 2,2 Millionen € 3,9% über dem Vorjahr. Die Brutto-Schadenquote lag mit 21,7% um 0,2% unter 2017.



Die gewerbliche Sachversicherung beinhaltet die gewerbliche Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Sturm- und Elementarschadenversicherung. Da Neugeschäft und Vertragsneuordnungen fast ausschließlich über die in den „sonstigen Versicherungen“ enthaltene gebündelte Geschäftsinhaltsversicherung abgewickelt werden, hatten wir einen Rückgang der Beitragseinnahmen um 7,1% auf 0,3 Millionen € zu verbuchen. Die Brutto-Schadenquote stieg aufgrund eines einmaligen Abwicklungsgewinnes im Vorjahr von 2,5% auf 30,7%.



In den aus der Elektronik-Pauschalversicherung und der Bauleistungsversicherung bestehenden technischen Versicherungszweigen verharrten die Beiträge bei 0,3 Mio €. Die Bruttoschadenquote ging stark von 86,6% auf 50,8% zurück. Das versicherungstechnische Ergebnis war leicht positiv.

■ Sonstige Versicherungen



Unter den sonstigen Versicherungen sind hauptsächlich die gebündelte Geschäftsinhaltsversicherung, die Ertragsausfallversicherung sowie der OnTour-Schutz (Versicherungsschutz unterwegs bei Krankheit und Sachschaden) erfasst. Die gebuchten Bruttobeiträge stagnierten bei 0,4 Millionen €. Die Schadenquote belief sich auf 34,7% nach 16,5% im Vorjahr. Nachdem anders als im Vorjahr der Schwankungsrückstellung 0,5 Mio € zu entnehmen waren, verblieb im Geschäftsjahr mit einem Gewinn von 0,7 Millionen € ein um 0,5 Millionen € verbessertes versicherungstechnische Ergebnis.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand wuchs um 4,0% auf 241,9 Mio €. Die laufenden Erträge erhöhten sich um 1,6 Millionen € oder 17,4% von 9,2 Mio € auf 10,8 Mio €. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Berichtsjahr der Beteiligungsertrag der InterRisk Leben mit 4,5 Millionen € um 1,5 Millionen € höher ausfiel als im Vorjahr. Demzufolge verbesserte sich die laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel von 4,1% auf 4,4%.

Aus dem Abgang von Wertpapieren wurde ein Ergebnis von 0,3 Mio € erzielt. Es wurden Abschreibungen auf Aktien und festverzinsliche Wertpapiere von 0,5 Mio € vorgenommen, 0,3 Mio € mehr als im Vorjahr. Zuschreibungen fielen um 0,3 Mio € niedriger als 2017 an.

Insgesamt ergab sich ein Netto-Kapitalanlageergebnis von 10,4 Mio € nach 9,3 Mio € in 2017. Die Nettoverzinsung betrug 4,4% nach 4,3% im Vorjahr.

Die Zeitwerte unserer Kapitalanlagen lagen zum 31.12.2018 um insgesamt 26,2 Mio € (Vorjahr 31,5 Mio €) über den Buchwerten. Dieser Betrag setzt sich aus stillen Reserven in Höhe von 27,0 Mio € und stillen Lasten in Höhe von 0,8 Mio € zusammen.

Jahresergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich auf 22,6 Mio € nach 23,3 Mio € im Vorjahr. Dabei ist das Ergebnis durch die um 1,7 Millionen € höhere Dotierung der Schwankungsrückstellung belastet. Zudem verminderte sich durch den leicht ungünstigeren Schadenverlauf der versicherungstechnische Gewinn um 0,5 Mio €. Demgegenüber erhöhte sich das Kapitalanlageergebnis wegen des stark verbesserten Beteiligungsertrages um 1,1 Mio €.

Im Vorjahr war der Steueraufwand insbesondere wegen des geänderten steuerrechtlichen Ansatzes der Schadenrückstellung belastet. Im Geschäftsjahr ging er um 1,6 Mio € auf 8,2 Mio € zurück. Demzufolge erhöhte sich das Jahresergebnis von 13,6 Mio € auf 14,4 Mio €.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche, das Geschäft belastende Ereignisse sind bis zur Erstellung des Geschäftsberichtes nicht eingetreten.

Ausblick

Dank ihres risikobewussten und nachhaltigen Geschäftsmodells bleibt die InterRisk für Ihre Vertriebspartner und Kunden ein zuverlässiger, sicherer und finanzstarker Partner. Dies versetzt sie in die Lage, den Wettbewerbsdruck und die unverändert schwierigen Herausforderungen im Niedrigzinsumfeld zu meistern.

Unsere Unfall-, Haftpflicht-, Hausrat- und Wohngebäudeversicherungen sind vielfache Testsieger und zeichnen sich durch hervorragende Bedingungswerke und ein attraktives Preis-/Leistungsverhältnis aus. Von neuen Produktvarianten erwarten wir zusätzliche Impulse.

Die voranschreitende Digitalisierung, aufgrund des sich verändernden Kundenverhaltens und technischer Innovationen, wird die Zukunft der Versicherungsbranche entscheidend beeinflussen. Gerade für ein mittelständisches Versicherungsunternehmen stellt diese eine große Herausforderung dar. Zugleich bietet die konsequente Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie Chancen im Wettbewerb. Bereits erfolgte Maßnahmen sind die Implementierung eines zentralen Partnerportals und die kontinuierliche Schnittstellenoptimierung für die Datenübermittlung zu Portalen und Maklern. Seit Anfang dieses Jahres ging das neu konzipierte Angebots- und Antragssystem für Partner und Endkunden sowie der komplett überarbeitete Internetauftritt produktiv.

Schnelligkeit und Einfachheit werden zukünftig zentrale Erfolgsfaktoren sein, denn die durch den digitalen Fortschritt sich verändernden Kundenbedürfnisse fordern zusätzliche Kommunikationskanäle, deren Ausbau wir gezielt weiterverfolgen. Zur Erhöhung des Partner- und Kundennutzens werden wir unsere Prozesse weiter vereinfachen und interne Abwicklungsvorgänge beschleunigen. Wir werden daher auch im Jahr 2019 unsere Investitionen für Digitalisierung und IT-Modernisierung konsequent durchführen.

Neben der Optimierung der Geschäftsprozesse wurden auch die personellen Ressourcen und ganz aktuell das Managementteam verstärkt. Denn im Vordergrund bleibt für uns die persönliche Beziehung zu unseren Kunden und Partnern. Deshalb legen wir großen Wert auf das Gespräch von Mensch zu Mensch und den direkten Kontakt. Nur so lässt sich das Vertrauen aufbauen, damit sich unsere Kunden für den Fall der Fälle auf uns verlassen.

Wir gehen für das Geschäftsjahr 2019 wieder von einer Steigerung unserer Marktanteile, und dank risikogerechter Zeichnungspolitik und Optimierung unseres Rückversicherungsschutzes von einer positiven Ergebnisentwicklung aus.

Risikobericht

■ Regulatorische Entwicklungen

Der mit dem vollständigen Inkrafttreten von Solvency II zum Jahresbeginn 2016 neue regulatorische Rahmen brachte umfassende Neuerungen mit sich und stellt die Versicherungsbranche auch nach den ersten Jahren in der Praxis vor große Herausforderungen. Das neue europäische Aufsichtsregime, welches auf der übergreifenden Solvency II – Richtlinie basiert, wurde mit dem VAG 2016 in nationales Recht umgesetzt, gleichzeitig gelten die Festlegungen und Konkretisierungen durch die Delegierte Verordnung der EU-Kommission, technische Durchführungsstandards von EIOPA sowie weitere nationale Umsetzungsschritte auf Grundlage des neuen VAG.

Das neue Aufsichtssystem soll im Binnenmarkt eine EU-weit harmonisierte Aufsichtstätigkeit sowie Vergleichbarkeit der risikobasierten Kapitalausstattung und Risikoorganisation fördern und gewährleisten. Inwieweit dieses Ziel tatsächlich erreicht werden kann, wird erst die Zukunft weisen. Bereits nach wenigen Jahren sind allerdings divergierende nationale Umsetzungsschritte festzustellen.

Weiterhin sind bereits jetzt, kurze Zeit nach Inkrafttreten des völlig neuen Aufsichtsrahmens, Entwicklungen und Prozesse zu verzeichnen, die Anpassungen und teilweise tiefgreifende Überarbeitungen der zugrundeliegenden Methoden und Modelle zum Ziel haben. Wenngleich diese Überlegungen zum Teil auf regulatorische Festlegungen zurückzuführen sind, sind sowohl der Zeitpunkt als auch die dabei nicht immer im Blickfeld befindlichen Wechselwirkungen zwischen den jeweils diskutierten Komponenten kritisch zu hinterfragen. Insbesondere sind hier kurzfristig getriebene Veränderungen am langfristig wirkenden Rahmen für die Kapitalerfordernisse in der Lebensversicherung zu nennen.

Im Hinblick auf Umfang und Ausmaß der Anforderungen unter Solvency II kommt dem Proportionalitätsgrundsatz hohe Bedeutung zu. Regulatorische Anforderungen müssen sich an Art, Umfang und Komplexität des Risikoprofils eines individuellen Unternehmens richten. Die praktische Ausgestaltung der prinzipienbasierten Regulatorik und Aufsicht steht auch diesbezüglich noch am Anfang.

Beginnend mit dem Stichtag 31.12.2016 sind zusätzliche umfangreiche Veröffentlichungspflichten in Kraft getreten. Detaillierte quantitative und qualitative Informationen zur Kapitalausstattung, zum Risikoprofil und zur Risikomanagementorganisation werden im „Bericht über die Solvabilität und Finanzlage“ (SFCR) veröffentlicht. Nachfolgend werden daher nur grundlegende Themen angesprochen. Für weiterführende Informationen wird auf den gemäß der dafür geltenden Fristen veröffentlichten SFCR verwiesen.

■ Governance und Risikoorganisation

Der Vorstand verantwortet das gesamte Governance-System und legt Risikopolitik sowie Geschäfts- und Risikostrategie fest. Das Governance-System besteht aus dem Risikomanagementsystem mit den verschiedenen Risikomanagementprozessen, dem internen Kontrollsystem (IKS), den Unternehmensleitlinien zu risikorelevanten Bereichen (einschließlich der Bestimmungen zu den Erfordernissen für die fachliche Qualifikation und persönlichen Zuverlässigkeit - Fit & Proper), sowie den vier Governance-Funktionen: Risikomanagement-Funktion, versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Interne Revision.

Im Rahmen des internen Kontrollsystems (IKS) werden laufend in enger Zusammenarbeit mit allen betroffenen Abteilungen die Risiken sowie die dazugehörigen Kontrollen aktualisiert und dokumentiert. Dabei werden die operativen und für den Jahresabschluss relevanten Risiken inklusive der gesetzten Kontrollen bestätigt und auf ihre Effizienz untersucht.

Die Geschäfts- und Risikostrategie des Vorstandes legt Ziele, das Limitsystem und seine Risikotoleranz, Risiko-Grundsätze und Hauptrisikosteuerungsmaßnahmen fest und stellt ein Rahmenwerk für die weiteren Risikoprozesse dar. Wichtige Prozesse sind die Berechnungen

des Risikokapitalerfordernisses nach Solvency II (Standardformel), der IKS- und der Risikoinventurprozess, sowie der Prozess der eigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA). Die Risikoinventur wird unternehmensweit nach der Durchführung des IKS-Prozesses und nach der Risikoberechnung durchgeführt. Die Risikoinventur fasst alle Risiken der InterRisk im Risikokatalog zusammen. Dabei werden sowohl die Ergebnisse der Risikoberechnungen als auch jene der Dokumentation des IKS berücksichtigt.

Als Teil des ORSA-Prozesses wird die Angemessenheit der Risikokapitalberechnung überprüft und eine umfassende Darstellung des eigenen Risikoprofils durchgeführt. Darüber hinaus werden Projektionen zur zukünftigen Entwicklung der Solvabilitätssituation über den Planungshorizont des Unternehmens zur risikobasierten Untermauerung der Geschäftsplanung ermittelt. Der ORSA-Bericht wird jährlich an die BaFin übermittelt.

■ Risikoprofil

Die historisch niedrigen Zinsen vermindern generell für alle Marktteilnehmer die finanziellen Ertragsmöglichkeiten. Die InterRisk überprüft regelmäßig die Finanzierbarkeit der Verpflichtungen, insbesondere jener mit langfristigem Charakter (Unfallrenten) unter den aktuellen Marktbedingungen und unter verschiedenen Kapitalmarktszenarien. Aus diesen Tests zeigt sich, dass auch in einem langfristigen Niedrigzinsszenario alle Verpflichtungen finanziert werden können. Die Diversifikation des Veranlagungsportfolios gewährleistet auch unter schwierigen Bedingungen Liquidität und Ertragsstärke.

Die finanzielle Stabilität und Solvabilität der InterRisk liegt deutlich über den regulatorischen Kapitalanforderungen. Die regulatorische Bedeckungssituation wird in der InterRisk nach der Solvency II – Standardformel

ohne jede Übergangsmaßnahme oder sonstige Erleichterungen auf Grundlage des Verhältnisses von Risikokapitalerfordernis und ökonomischer Risikotragfähigkeit ermittelt. Im Jahr 2018 lag die Bedeckung zu jedem Zeitpunkt deutlich über dem regulatorischen Erfordernis. Diese starke finanzielle Stabilität bedeutet, dass die InterRisk auch unter schweren finanziellen oder versicherungstechnischen Schockereignissen jederzeit allen Verpflichtungen nachkommen kann. Für eine detaillierte Beschreibung der Kapitalausstattung unter Solvency II wird auf den SFCR verwiesen.

Marktrisiko

Marktrisiko bezeichnet das Risiko von Wertverlusten oder ungünstigen Wertveränderungen, das sich aus (indirekten oder direkten) Schwankungen der Höhe und/oder der Volatilität des Marktpreises von Kapitalanlagen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergibt.

Das Marktrisiko unterteilt sich in Zinsänderungsrisiko, Aktienrisiko, Immobilienrisiko, Spreadrisiko, Konzentrationsrisiko sowie Währungsrisiko.

Gemessen am Marktwert ist nur ein geringfügiger Teil unserer Kapitalanlagen unmittelbar von der Kursentwicklung der Aktienmärkte abhängig. Ebenso gilt für den Bestand an festverzinslichen Anlagen, dass vor dem Hintergrund des fortdauernd signifikanten Niedrigzinsumfelds und den dadurch bedingten Kursständen der festverzinslichen Wertpapiere auf hohem Niveau auch in dieser, für die Versicherungswirtschaft wesentlichsten Anlagekategorie stille Reserven in bedeutendem Umfang bestehen. Damit verbunden sind andererseits deutlich gesunkene Wiederanlageerrenditen.

Im Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft befanden sich zu keinem Zeitpunkt Asset Backed Securities (ABS), Credit Linked Notes (CLN) oder sonstige implizite Kreditderivate. Fremdwährungsanlagen bestehen nur in sehr geringem Umfang.

Zur Bestimmung der quantitativen Anlagerisiken werden Stresstests durchgeführt, um die Erfüllbarkeit der Solvabilitätsanforderungen trotz der unterstellten Verschlechterung der Kapitalmarktbedingungen zu gewährleisten.

Die Kapitalanlage erfolgt ganz überwiegend bei deutschen oder innergemeinschaftlichen Emittenten angemessener Bonität. Ratings werden regelmäßig beobachtet und auf die Einhaltung zumindest des Investmentgrade-Status geachtet.

Versicherungstechnisches Risiko

Im Schaden/Unfall-Geschäft bezeichnet das versicherungstechnische Nicht-Leben-Risiko jenes Risiko, dass die versicherten Schäden über den Erwartungen liegen. Es berücksichtigt die Unsicherheit der Ergebnisse bezüglich der bestehenden Verpflichtungen genauso wie jene aus dem neuen Geschäft über die folgenden zwölf Monate. Das Nicht-Leben-Risiko wird in Prämien-, Reserve-, Storno- und Katastrophenrisiko unterteilt. Für die anerkannten Unfallrentenverpflichtungen werden Risikobewertungsmethoden der Lebensversicherung verwendet.

Diese kalkulatorischen Risiken berücksichtigen wir bei der Tarifierung durch angemessene Sicherheitszuschläge und bei der Produktentwicklung durch eine vorausschauende Gestaltung der Bedingungen und sonstigen Leistungsmerkmale sowie bei der Zeichnung von Risiken durch eindeutige Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Antragsprüfung.

In Bezug auf den Eintritt größerer Schäden begrenzen wir dieses Risiko durch Rückversicherungsverträge, die ausschließlich bei Rückversicherern mit hervorragender Bonität bestehen. Für Zwecke der HGB-Rechnungslegung dient darüber hinaus eine hohe Schwankungsrückstellung dem Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. Für eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle bilden wir Rückstellungen, die sich jeweils am oberen Ende der Erwartungen orientieren. Unsere vorsichtige Reservierungspolitik zeigt sich auch an den sehr positiven Ergebnissen aus der Abwicklung von Vorjahresschäden. Die Abwicklung der Rückstellungen wird zudem ständig überwacht.

Die Netto-Schadenergebnisse der vergangenen Jahre belegen den wenig schwankungsanfälligen Verlauf unseres Versicherungsgeschäftes:

	Netto-Schadenquote	Abwicklungsergebnis in % der Eingangsreserve
2007	57,8 %	18,8 %
2008	51,2 %	19,2 %
2009	44,3 %	18,1 %
2010	51,2 %	18,9 %
2011	52,8 %	14,1 %
2012	51,3 %	14,7 %
2013	59,0 %	15,0 %
2014	58,8 %	15,3 %
2015	56,3 %	18,9 %
2016	56,3 %	9,2 %
2017	54,3 %	15,2 %
2018	59,0 %	9,8 %

Ausfallsrisiko

Das Ausfallsrisiko bezieht sich auf Risiken, die aus einem unerwarteten Ausfall oder einer Herabstufung der Kreditbeurteilung von Gegenparteien während der folgenden zwölf Monate entstehen. Um dieses Risiko zu begrenzen, wird eine Konzentration auf einzelne Schuldner durch eine breite bzw. risikoangemessene Streuung der kurzfristigen Einlagen und Rückversicherungspartner vermieden. Die Anlage erfolgt ganz überwiegend bei deutschen oder innergemeinschaftlichen Finanzinstituten angemessener Bonität. Ratings werden regelmäßig beobachtet und auf die Einhaltung zumindest des Investmentgrade-Status geachtet. Rückversicherungsbeziehungen werden ausschließlich mit Partnern erstklassiger Bonität geschlossen.

Immaterielles Vermögenswertrisiko

Das immaterielle Vermögenswertrisiko ist das Verlustrisiko aufgrund von Wertminderungen bei immateriellen Vermögensgegenständen. Dieses Risiko ist für die InterRisk nicht relevant.

Operationales Risiko

Operative Risiken können durch Unzulänglichkeiten in Geschäftsprozessen und Kontrollen entstehen, aber auch technisch bedingt oder durch Menschen innerhalb und außerhalb des Unternehmens verursacht sein. Diese Risiken werden bei der InterRisk durch ein umfassendes System interner Kontrollen, Sicherungen und Arbeitsanweisungen minimiert. So unterliegen alle Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Regelungen hinsichtlich der Vollmachten und Berechtigungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und das Vier-Augen-Prinzip bei wichtigen Einzelentscheidungen reduzieren die Eintrittswahrscheinlichkeit von Unregelmäßigkeiten.

Der Sicherheit unserer Programme und Daten dienen umfassende Kontrollsysteme und Schutzvorkehrungen einschließlich einer mehrstufigen Firewall. Als Notfallvorsorge dient ein externes Rechenzentrum. Mittels automatisierter Spiegelung der erforderlichen Daten einschließlich des optischen Archivs können wir daher auch bei Totalausfall unserer Infrastruktur den Betrieb aufrechterhalten.

Die Effizienz unseres internen Kontrollsystems wird laufend von der internen Revision überprüft.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen nicht zeitgerecht ihren fälligen finanziellen Verbindlichkeiten nachkommen können. Wir prüfen, ob die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit erfüllt und auch bei unerwartet hohen Versicherungsleistungen Kapitalanlagen problemlos veräußert werden können. Die voraussehbaren Geldströme steuern wir über eine fortlaufende Liquiditätsplanung. Auch unvorhergesehene Abflüsse können durch einen angemessenen Anteil liquider Mittel jederzeit problemlos bewältigt werden.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko, dass negative Medienberichte, die die gesamte Branche oder einzelne Unternehmen hinsichtlich der vergangenen oder aktuellen Geschäftstätigkeit betreffen, unabhängig vom Wahrheitsgehalt, Grund für einen Kundenrückgang oder für kostspielige Rechtsstreitigkeiten sein können oder zu einem allgemeinen Ertragsrückgang führen können.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko betrifft die Unvereinbarkeit zwischen zwei oder mehreren definierten Kriterien, wie z. B. die strategischen Unternehmensziele, die entwickelte Geschäftsstrategie und die eingesetzten Ressourcen zur Erreichung der Ziele, die Qualität der Implementierung und das wirtschaftliche Marktumfeld, in dem das Unternehmen tätig ist.

■ Aktivitäten 2018 und Ausblick

Auch das Geschäftsjahr 2018 war durch die Weiterentwicklung aller Risikomanagementprozesse im Rahmen von Solvency II bei stets kürzer werdenden Berechnungs- und Meldefristen gekennzeichnet. Alle definierten Risikomanagementprozesse wurden durchgeführt, gegebenenfalls unter Beachtung von zwischenzeitlich eingetretenen Änderungen im regulatorischen Rahmen. Insbesondere wurden sämtliche Berichtspflichten erfüllt, die umfangreiche quartalsweise Berechnungen und Berichte vorsehen. In enger Abstimmung innerhalb des Konzerns der Vienna Insurance Group wurden die entsprechenden Prozesse im Unternehmen weiterentwickelt und verbessert.

Im ORSA-Prozess wurde die Angemessenheit des Risikoprofils anhand der Standardformel überprüft sowie eine Risiko- und Solvabilitätsprojektion durchgeführt. Diese dient der Verknüpfung des Risikoprofils mit der mittelfristigen Unternehmensplanung und ist ein wichtiges Element der Unternehmenssteuerung. Stresstests und Sensitivitätsanalysen zeigen die wirtschaftliche Bedeutung der Risikofaktoren und ihrer Treiber für das Risikoprofil und seine Projektion.

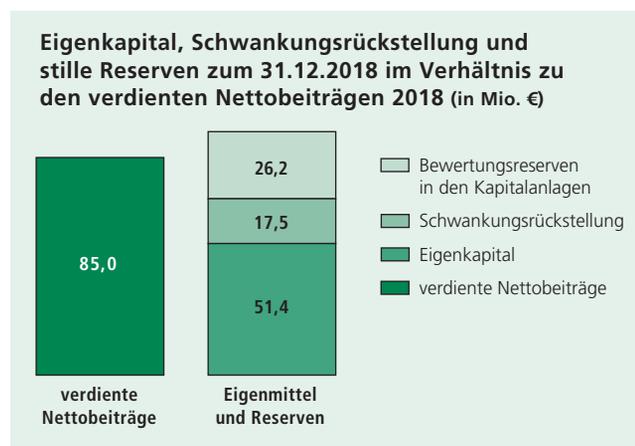
Im Jahr 2018 fanden vier Berechnungsdurchgänge zur Eigenmittelausstattung und zum risikobasierten Solvabilitätsanfordernis (Solvency II Standardformel) statt. Entsprechend der nunmehr geltenden Anforderungen wurden die Ergebnisse der BaFin mittels der etablierten technischen Berichtswege gemeldet.

Neben den bestehenden internen und externen Kontrollinstanzen wie z. B. Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Verantwortlicher Aktuar oder der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht übernehmen die unter Solvency II im Unternehmen eingerichteten Governance-Funktionen zusätzliche Aufgaben zur Risikoüberwachung und -steuerung. Dazu gehören die Risikomanagementfunktion, die Versicherungsmathematische Funktion, die Compliance-Funktion sowie die Interne Revision.

Aufgrund der Erfahrungen und Ergebnisse der ersten drei Jahre nach Inkrafttreten des Solvency II Standards sieht sich die InterRisk nach wie vor und umso mehr für die neuen Anforderungen sehr gut gerüstet. Unsere risikobewusste Geschäftspolitik und Finanzstärke werden auch weiterhin dazu beitragen, dass alle wichtigen Kennzahlen nach Maßgabe der Regelungen unter Solvency II in einem guten Bereich liegen.

Weiterhin wird fester Bestandteil unserer Geschäfts- und Risikopolitik sein, dass die Kalkulation neuer Produkte und die Bildung von Rückstellungen mit großer Sorgfalt und Vorsicht erfolgt. Die Kapitalanlagen werden unter Berücksichtigung von Mischung und Streuung so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität erreicht wird.

Neben der nach den Solvency II Vorgaben ermittelten Eigenmittelausstattung und Risikotragfähigkeit ist auch die aus den HGB Kenngrößen sichtbare Eigenkapitalausstattung nach wie vor hervorragend. Das Eigenkapital liegt mit 51,4 Millionen Euro bei 60,5% der verdienten Nettobeiträge. Die Summe aus Eigenkapital, stillen Reserven, stillen Lasten und Schwankungsrückstellung beläuft sich auf 111,9% der verdienten Nettobeiträge.



Erklärung zur Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat der InterRisk hatte im Jahr 2015 als Zielgröße für den Frauenanteil für die von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats 50% sowie für den Vorstand 25% festgelegt. Der Vorstand hatte als Zielgröße für den Frauenanteil in der Führungsebene unterhalb des Vorstands 30% festgelegt. Die Frist zur Erreichung wurde jeweils mit 30. Juni 2017 festgelegt. Zu diesem Datum wurden die festgelegten Zielgrößen erreicht und eingehalten.

Nach Ablauf der genannten Frist hat der Aufsichtsrat im Juni 2017 neuerlich Zielgrößen für den Frauenanteil für die von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats sowie für den Vorstand festgelegt. Diese sind unverändert zu den davor gültigen, oben genannten Größen. Die Frist zur Erreichung wurde jeweils mit 31. Dezember 2020 festgelegt.

Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2018 wurde ein Bericht nach § 312 des Aktiengesetzes aufgestellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen hat die Gesellschaft nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt der Vornahme bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse verbundener Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva	€	€	€	Vorjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		257.186		342.116
II. Geleistete Anzahlungen		373.783		298.204
			630.969	640.320
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		240.486		249.219
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.861.995			12.450.782
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.199.828			3.325.699
		16.061.823		15.776.481
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.813.983			8.932.505
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	98.749.816			90.133.635
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	62.581.657			58.581.657
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	43.988.650			44.488.650
	106.570.307			103.070.307
4. Einlagen bei Kreditinstituten	11.421.587			15.420.194
		225.555.693		217.556.641
			241.858.002	233.582.341
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	700.233			1.381.895
2. Versicherungsvermittler	83.809			98.745
		784.042		1.480.640
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 127.244 € (im Vorjahr: 323.879 €)		161.400		323.879
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 7.252.269 € (im Vorjahr: 5.205.711 €)		8.611.179		7.270.820
			9.556.621	9.075.339
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		1.038.080		788.461
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		23.589.207		7.525.765
			24.627.287	8.314.226
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2.888.936		2.998.377
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		26.466		4.026
			2.915.402	3.002.403
Summe der Aktiva			279.588.281	254.614.629

Passiva	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		10.225.838		10.225.838
II. Kapitalrücklage		5.225.199		5.225.199
III. Gewinnrücklagen/Andere Gewinnrücklagen		21.518.998		20.948.998
IV. Jahresüberschuss		14.400.000		13.570.000
			51.370.035	49.970.035
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge / Bruttobetrag		26.147.371		25.564.818
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	188.553.959			172.147.533
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-85.653.049			-80.712.898
		102.900.910		91.434.635
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		17.521.696		15.248.892
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	135.972			112.223
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	650.263			656.777
		786.235		769.000
			147.356.212	133.017.345
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.408.160		1.262.417
II. Steuerrückstellungen		1.784.523		1.294.965
III. Sonstige Rückstellungen		3.147.296		2.416.872
			6.339.979	4.974.254
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			65.878.823	59.958.525
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	1.851.418			1.814.106
2. Versicherungsvermittlern	2.035.577			2.067.114
		3.886.995		3.881.220
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		332.983		507.839
davon an verbundene Unternehmen: 332.983 € (im Vorjahr: 499.871 €)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		4.423.254		2.305.411
davon:			8.643.232	6.694.470
aus Steuern	3.893.463 € (im Vorjahr: 2.053.385 €)			
an verbundene Unternehmen	24.732 € (im Vorjahr: 19.702 €)			
Summe der Passiva			279.588.281	254.614.629

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Der Verantwortliche Aktuar
Wiesbaden, 22. Januar 2019 Jürgen Seemann

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

I. Versicherungstechnische Rechnung	€	€	€	Vorjahr €
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	122.581.669			116.528.446
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-37.028.569			-34.936.376
		85.553.100		81.592.070
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-582.553			-1.249.090
		-582.553		-1.249.090
			84.970.547	80.342.980
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			191.106	189.155
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			57.638	60.559
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-48.548.452			-45.307.907
bb) Anteil der Rückversicherer	9.846.857			10.133.691
		-38.701.595		-35.174.216
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-16.406.426			-13.568.818
bb) Anteil der Rückversicherer	4.940.152			5.107.450
		-11.466.274		-8.461.368
			-50.167.869	-43.635.584
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-17.236	42.006
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-37.338.695		-35.340.452
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		18.080.526		14.526.208
			-19.258.169	-20.814.244
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-1.149.914	-1.066.441
8. Zwischensumme			14.626.103	15.118.431
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-2.272.804	-576.531
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			12.353.299	14.541.900

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	€	€	€	Vorjahr €
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	18.260			18.011
davon aus verbundenen Unternehmen: 18.260 € (im Vorjahr: 18.011 €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen: 193.181 € (im Vorjahr 197.417€)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.148			21.148
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	6.273.098			6.137.611
	6.302.506			6.176.770
c) Erträge aus Zuschreibungen	28.505			347.670
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	393.111			225.899
e) Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	4.500.000			3.000.000
		11.224.122		9.750.339
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-218.505			-161.043
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-522.033			-196.876
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-83.902			-75.998
		-824.440		-433.917
		10.399.682		9.316.422
3. Technischer Zinsertrag		-268.368		-255.532
			10.131.314	9.060.890
4. Sonstige Erträge		1.566.613		1.037.883
5. Sonstige Aufwendungen		-1.407.906		-1.298.552
			158.707	-260.669
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			22.643.320	23.342.121
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-8.227.499	-9.772.121
8. Sonstige Steuern			-15.822	0
9. Jahresüberschuss			14.400.000	13.570.000

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva Position A. und B. Immaterielle Vermögensgegenstände und Kapitalanlagen

Die **Buchwerte** entwickelten sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt:

Entwicklung der Aktivposten	Bilanzwerte 2017 Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zu- schreibungen Tsd. €	Ab- schreibungen Tsd. €	Bilanzwerte 2018 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	342	41	0	0	0	126	257
II. Geleistete Anzahlungen	299	75	0	0	0	0	374
Summe A.	641	116	0	0	0	126	631
B. Kapitalanlagen							
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	249	0	0	0	0	9	240
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.451	411	0	0	0	0	12.862
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.326	0	0	126	0	0	3.200
III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.932	477	0	111	29	513	8.814
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	90.134	18.767	0	10.151	0	0	98.750
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	58.582	4.000	0	0	0	0	62.582
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	44.488	1.000	0	1.500	0	0	43.988
4. Einlagen bei Kreditinstituten	15.420	0	0	3.998	0	0	11.422
Summe B.	233.582	24.655	0	15.886	29	522	241.858
Summe A. + B.	234.223	24.771	0	15.886	29	648	242.489

Aktiva Position A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich um Anschaffungskosten für EDV-Software.

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen.

Aktiva Position B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die InterRisk Versicherungs-AG besitzt eine fremdgenutzte Wohnimmobilie in Berlin-Glienicke. Der bilanzierte Wert entspricht den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen auf das Gebäude. Der in der folgenden Tabelle enthaltene Zeitwert des Grundstückes wurde im Jahr 2016 auf Basis des Ertragswertes in Anlehnung an die Wertermittlungsverordnung vom 6.12.1988 ermittelt.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

■ Anteile an verbundenen Unternehmen

Die InterRisk Versicherungs-AG hält 100 % der Anteile der InterRisk Lebensversicherungs-AG mit Sitz in Wiesbaden. Der Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung der InterRisk Lebensversicherungs-AG beträgt zum 31.12.2018 4,5 Millionen Euro und wird gemäß dem im Jahr 2014 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag an die InterRisk Versicherungs-AG

abgeführt. Zum 31.12.2018 verfügte die InterRisk Lebensversicherungs-AG über ein **Eigenkapital** von 23.518 Tausend Euro. Die InterRisk Lebensversicherungs-AG wiederum hält 100 % der Anteile der InterRisk Informatik GmbH und der AMADI GmbH, beide mit Sitz in Wiesbaden. Der Jahresüberschuss 2018 belief sich bei der InterRisk Informatik GmbH auf 1,1 Tausend Euro bei einem Eigenkapital von 41 Tausend Euro. Die AMADI GmbH erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von 1,2 Tausend Euro bei einem Eigenkapital von 39 Tausend Euro.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt zu Anschaffungskosten. Als Zeitwert wurde das bilanzielle Eigenkapital zum 31.12.2018 angesetzt (vgl. Tabelle auf nächster Seite). Dieser Wert wurde mittels Ertragswertberechnung nach IDW RS HFA 10 verifiziert.

Daneben ist die InterRisk Versicherungs-AG an einer Konzernimmobiliengesellschaft (VIG Fund AS) mit Sitz in Prag in Höhe von 1.102 Tausend Euro beteiligt. Der Anteil am Eigenkapital beträgt 0,6%. Das Eigenkapital der Gesellschaft betrug zum 31.12.2017 157.674 Tausend Euro bei einem Jahresergebnis von 6.689 Tausend Euro.

■ Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden an eine Konzernimmobiliengesellschaft, an der die InterRisk Versicherungs-AG Anteile hält, in Höhe von 3.200 Tausend Euro gewährt.

Der Zeitwert wurde unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve mit aktuellen Spreads ermittelt.

III. Sonstige Kapitalanlagen

■ Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Bewertung der dem **Umlaufvermögen** zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen erfolgt nach dem **strengen Niederstwertprinzip**. Sie werden zum Zeitwert, höchstens jedoch zu Anschaffungskosten, angesetzt. Wurden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen gleicher Art und Gattung zu unterschiedlichen Anschaffungskosten erworben, so wurde daraus ein Durchschnittsanschaffungswert gebildet. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenwerte und Rücknahmepreise zum 31.12.2018 ermittelt. Bei zwei Aktien wurden Zuschreibungen in Höhe von 29 Tausend Euro vorgenommen.

Bei sieben Aktien wurden Abschreibungen in Höhe von 489 Tausend Euro vorgenommen. Ein Aktienfonds wurde in Höhe von 25 Tausend Euro abgeschrieben.

Bei den Investmentanteilen sind Stille Lasten in Höhe von 44 Tausend Euro vorhanden.

Die in dieser Bilanzposition enthaltenen Immobilienfonds sind dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

■ Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Sie wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurse bzw. anhand einer theoretischen Bewertung mittels Zinsstrukturkurve und Spreads ermittelt. Für die Zeitwertermittlung der strukturierten Wertpapiere wurden zudem als Parameter die Volatilität und Optionspreisberechnung herangezogen. Die positiven Bewertungsreserven belaufen sich auf 7.946 Tausend Euro, die stillen Lasten auf 437 Tausend Euro bei Buchwerten von 17.783 Tausend Euro der Wertpapiere mit stillen Lasten.

■ Namensschuldverschreibungen

Die Bewertung erfolgte zum Anschaffungswert. Die positiven Bewertungsreserven belaufen sich auf 4.210 Tausend Euro, die stillen Lasten zum Bewertungsstichtag auf 87 Tausend Euro. Die Zeitwerte wurden anhand der zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve mit aktuellen Spreads ermittelt.

■ Schuldscheinforderungen und Darlehen

Die Bewertung erfolgte zum Anschaffungswert. Die positiven **Bewertungsreserven** belaufen sich auf 2.340 Tausend Euro, die stillen Lasten auf 211 Tausend Euro. Sie wurden unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve mit aktuellen Spreads ermittelt.

■ Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Folgebewertung

Folgende Positionen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und mit fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren auf Dauer beizulegenden Wert angesetzt:

- Ausleihungen an verbundene Unternehmen
- Inhaberschuldverschreibungen
- Namensschuldverschreibungen
- Schuldscheinforderungen und Darlehen

Abschreibungen werden bei diesen Positionen vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegendem Wert liegen.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die **Zeitwerte** der Kapitalanlagen nach § 54 RechVersV und § 285 Satz 1 Nr. 19 HGB stellen sich wie folgt dar:

	Zeitwert Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €
Zum Anschaffungswert ausgewiesene Kapitalanlagen:				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	659	240	419	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	24.671	12.862	11.809	0
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.218	3.200	18	0
Aktien	3.358	3.099	259	0
Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.671	5.715	0	44
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	106.259	98.750	7.946	437
Namensschuldverschreibungen	66.705	62.582	4.210	87
Schuldscheinforderungen und Darlehen	46.117	43.988	2.340	211
Einlagen bei Kreditinstituten	11.422	11.422	0	0
Gesamt Geschäftsjahr	268.080	241.858	27.001	779
Gesamt Vorjahr	265.080	233.582	31.789	291
In den Kapitalanlagen enthaltene, einfach strukturierte Wertpapiere	38.949	37.381	1.663	95

Aktiva Position C. Forderungen

Die Forderungen wurden mit dem Nominalbetrag abzüglich einer Pauschalwertberichtigung für das allgemeine Kreditrisiko angesetzt.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer sind fällige Beitragsansprüche. Es wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 63 Tausend Euro vorgenommen.

Die bedeutendsten Posten der sonstigen Forderungen sind Forderungen gegenüber der InterRisk Lebensversicherungs-AG in Höhe von 7.237 Tausend Euro und der Aktivwert aus der Rückdeckungsversicherung für Direktzusagen in Höhe von 1.079 Tausend Euro.

Aktiva Position D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen und Vorräte sind zu Anschaffungskosten abzüglich der Abschreibung auf Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen, wobei geringwertige Anlagegüter im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben werden.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Diese sind zum Nennwert ausgewiesen.

Aktiva Position E. Rechnungsabgrenzungsposten

Die wesentlichen Positionen sind abgegrenzte Zinsen, die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallen, aber noch nicht fällig sind. Sie sind grundsätzlich zum Nominalwert ausgewiesen.

Passiva Position A. Eigenkapital

Das Grundkapital ist in 20.000 nennwertlose Namensstückaktien eingeteilt.

Die Gewinnrücklage entwickelte sich wie folgt:

	2018 Tsd. €
Stand am 1. 1. 2018	20.949
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2017	570
Stand am 31. 12. 2018	21.519

Passiva Position B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Aufgliederung der **versicherungstechnischen** Rückstellungen nach Versicherungssparten ergibt sich aus der Tabelle „Spartenaufgliederung“.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen berücksichtigen die vertraglichen Vereinbarungen.

I. Beitragsüberträge

Zu jeder einzelnen Versicherung wird bei Beitrags-erhebungen, die über den 31. Dezember hinaus-reichen, der auf das Folgejahr entfallende Beitrags-anteil nach der 1/360-Methode abgegrenzt. Der BMF Erlass vom 30. April 1974 wird angewandt.

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung wurde für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gebildet, die bis zum 31.12.2018 eingetreten sind. Für jeden einzelnen gemeldeten Schaden wurde eine Rückstellung nach dem voraus-sichtlichen Aufwand unter Berücksichtigung eventuel-ler Rückforderungsansprüche gebildet. Für bis zum 31.12.2018 eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden wurde eine Spätschadenreserve auf der Grundlage von Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelt und eingestellt. Auf Grund der eingetrete-nen Spätschäden in der Haftpflichtsparte wurde die Berechnung der Spätschadenreserve angepasst. Dies führte zu einer zusätzlichen Zuführung um 2.001 Tau-send Euro.

Für Verpflichtungen zur Zahlung laufender Unfallren-ten ist eine Rentendeckungsrückstellung in Höhe von 30.436 Tausend Euro enthalten. Diese wurde versiche-rungsmathematisch unter Verwendung der Sterbe-tafeln DAV 2006 HUR und eines Rechnungszinses von 0,9% gemäß §2 Abs.1 DeckRV ermittelt und mit dem Barwert der Verpflichtungen zuzüglich einer pauschal ermittelten Verwaltungskostenrückstellung angesetzt.

In den ausgewiesenen Bruttobeträgen ist eine Rück-stellung für die voraussichtlich anfallenden Schaden-regulierungsaufwendungen enthalten. Diese wird gemäß koordinierten Ländererlass des BMF vom 2.2.1973 ermittelt.

III. Schwankungsrückstellung

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen des jährlichen Schadenbedarfs wurde entsprechend der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungs-legung von Versicherungsunternehmen ermittelt.

IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Neben der Stornorückstellung für künftige rückwir-kende Beitragsstornierungen wegen Fortfalls techni-scher Risiken beinhaltet dieser Posten auch eine Rück-stellung für Rückversicherungsgewinnbeteiligung.

Passiva Position C.

Andere Rückstellungen

Die Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken und Verpflichtungen Rechnung tragen.

I. Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen zum 31.12.2018 wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren mit einem Renten- und Gehaltstrend von 2,0 % entsprechend der Zielvorgabe der EZB für Preisstabilität bei einer maximalen Inflationsrate von 2,0 % und unter Zugrundelegung der Richttafeln 2018 G von Prof. Klaus Heubeck ermittelt. Als Rechnungszins wurde der von der Deutschen Bundesbank für November 2018 veröffentlichte Referenzzinssatz (10-Jahresdurchschnitt 3,25% verwendet.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB bei Ansatz des Abzinsungszinssatzes als 7-Jahresdurchschnitt in Höhe von 2,36% beträgt 231 Tausend Euro (Vorjahr 204 Tausend Euro).

III. Sonstige Rückstellungen

Die bedeutendsten Positionen der sonstigen Rückstellungen betreffen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 1.202 Tausend Euro, Tantiemen in Höhe von 1.152 Tausend Euro sowie Sondervergütungen für Versicherungsvermittler in Höhe von 360 Tausend Euro.

Die Rückstellungen für Jubiläumszusagen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 2,36 % berechnet.

Passiva Position D. Depotverbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten resultieren aus Rückversicherungsanteilen an Schadenreserven für ab dem 1.1.2011 eingetretene Schäden.

Passiva Position E. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern resultieren im wesentlichen aus Beitragsvorauszahlungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern betreffen Provisionsguthaben.

Alle Verbindlichkeiten sind zu Erfüllungsbeträgen passiviert. Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit länger als 5 Jahre.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu Position I. Versicherungstechnische Rechnung

Die Aufgliederung der wichtigsten versicherungstechnischen Positionen nach Versicherungssparten ergibt sich aus der Tabelle „Spartenaufgliederung“.

Technischer Zinsertrag

Unter dieser Position werden der **technische Zinsertrag** aus Rentendeckungsrückstellungen und die Depotzinsen an einen Rückversicherer ausgewiesen. Die Zinszuführung aus der Rentendeckungsrückstellung ist mit dem gültigen Rechnungszins von 0,90 % aus dem Mittelwert des Anfangs- und Endbestandes der Rentendeckungsrückstellung ermittelt worden. Die Depotzinsen betreffen insbesondere Rückversicherungsanteile an den Schadenrückstellungen.

Abwicklungsergebnis

Aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen ergab sich ein Bruttogewinn von 17.714 Tausend Euro. Dieser wurde im Wesentlichen in der Sparte Unfall mit 14.192 Tausend Euro und der verbundenen Wohngebäudeversicherung mit 2.303 Tausend Euro erzielt.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die **Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** gliedern sich wie folgt:

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Abschlussaufwendungen	32.256	30.421
Verwaltungsaufwendungen	5.083	4.919
Gesamt	37.339	35.340

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter sowie Personal- aufwendungen

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	29.426	27.974
Löhne und Gehälter	5.436	5.335
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	915	945
Aufwendungen für Altersversorgung	941	532
Gesamt	36.718	34.786

Zu Position II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Im Geschäftsjahr 2014 wurde mit der InterRisk Lebensversicherungs-AG ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen, von der BaFin am 27. November 2014 genehmigt und am 5. Dezember 2014 ins Handelsregister eingetragen. Das Jahresergebnis vor Ergebnisabführung der Gesellschaft zum 31.12.2018 beträgt 4.500 Tausend Euro.

Spartenaufgliederung

A. Aufgliederung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes

	Unfall		Haftpflicht		Feuer und Sach		Sonstige		Gesamtes Geschäft	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen Tsd. €										
Beitragsüberträge	11.185	11.120	2.332	2.320	12.515	12.001	115	124	26.147	25.565
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	158.482	145.653	9.972	5.789	19.749	20.390	351	316	188.554	172.148
Schwankungsrückstellung	0	0	0	0	16.917	14.103	605	1.146	17.522	15.249
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	76	63	10	9	50	40	0	0	136	112
Gesamt	169.743	156.836	12.314	8.118	49.231	46.534	1.071	1.586	232.359	213.074
Versicherungstechnisches Ergebnis Tsd. €										
Verdiente Bruttobeiträge	68.108	65.028	9.439	9.046	44.018	40.751	434	454	121.999	115.279
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	-32.750	-28.869	-7.217	-4.393	-24.837	-25.540	-151	-75	-64.955	-58.877
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-21.175	-20.199	-2.775	-2.662	-13.270	-12.355	-119	-124	-37.339	-35.340
Rückversicherungssaldo	-2.566	-2.946	-143	-381	-1.444	-1.823	-8	-18	-4.161	-5.168
Technischer Zinsertrag und sonstige versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen für eigene Rechnung	182	213	-1	4	-1.097	-990	-2	-2	-918	-775
Veränderung der Schwankungsrückstellung	0	224	0	0	-2.814	-796	541	-5	-2.273	-577
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	11.799	13.451	-697	1.614	556	-753	695	230	12.353	14.542
Sonstige Angaben										
Gebuchte Bruttobeiträge Tsd. €	68.173	65.316	9.451	9.104	44.532	41.659	426	449	122.582	116.528
Verdiente Nettobeiträge Tsd. €	33.758	32.340	8.888	8.525	41.899	39.042	426	436	84.971	80.343
Brutto-Schadenquote %	48,1%	44,4%	76,5%	48,6%	56,4%	62,7%	34,7%	16,5%	53,2%	51,1%
Netto-Schadenquote %	56,1%	42,4%	76,6%	49,9%	57,9%	65,7%	35,4%	17,3%	59,0%	54,3%
Anzahl mindestens einjähriger Versicherungsverträge am 31.12.	513.803	502.840	156.364	148.386	397.237	384.850	5.909	6.283	1.073.313	1.042.359

B. Aufgliederung der Feuer- und sonstigen Sachversicherung

	Feuer		Verbundene Hausrat		Verbundene Gebäude		sonstige Sach		Gesamt	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen Tsd. €										
Beitragsüberträge	32	34	4.070	4.114	7.653	7.079	760	774	12.515	12.001
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	14	21	3.865	4.249	15.343	15.590	527	530	19.749	20.390
Schwankungsrückstellung	0	0	2.643	3.030	14.171	10.973	103	100	16.917	14.103
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0	0	18	15	29	22	3	3	50	40
Gesamt	46	55	10.596	11.408	37.196	33.664	1.393	1.407	49.231	46.534
Versicherungstechnisches Ergebnis Tsd. €										
Verdiente Bruttobeiträge	109	116	15.945	15.494	25.218	22.483	2.746	2.658	44.018	40.751
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	-11	-17	-6.863	-7.266	-17.226	-17.528	-737	-729	-24.837	-25.540
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-31	-33	-4.733	-4.614	-7.693	-6.913	-813	-795	-13.270	-12.355
Rückversicherungssaldo	-2	-4	-310	-667	-1.078	-1.045	-54	-108	-1.444	-1.824
Technischer Zinsertrag und sonstige versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen für eigene Rechnung	-9	-10	-455	-435	-631	-544	-2	-1	-1.097	-990
Veränderung der Schwankungsrückstellung	0	0	387	531	-3.198	-1.431	-3	104	-2.814	-796
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	56	52	3.971	3.043	-4.608	-4.978	1.137	1.129	556	-754
Sonstige Angaben										
Gebuchte Bruttobeiträge Tsd. €	107	113	15.900	15.562	25.791	23.295	2.734	2.689	44.532	41.659
Verdiente Nettobeiträge Tsd. €	107	112	15.635	14.830	23.464	21.549	2.693	2.551	41.899	39.042
Brutto-Schadenquote %	10,4%	14,3%	43,0%	46,9%	68,3%	78,0%	26,8%	27,4%	56,4%	62,7%
Netto-Schadenquote %	10,6%	14,8%	43,9%	49,0%	71,0%	81,9%	27,3%	28,6%	57,9%	65,7%
Anzahl mindestens einjähriger Versicherungsverträge am 31.12.	1.359	1.462	203.071	201.924	133.384	123.542	59.423	57.922	397.237	384.850

Gesellschaftsorgane

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Prof. Elisabeth Stadler
– Vorsitzende (ab 01.07.2018) –
– stellvertretende Vorsitzende (bis 30.06.2018) –
Vorstandsvorsitzende der
VIENNA INSURANCE GROUP AG
Wiener Versicherung Gruppe, Wien

Dr. Martin Simhandl
– stellvertretender Vorsitzender (ab 01.07.2018) –
– Vorsitzender (bis 30.06.2018) –
Mitglied des Vorstandes der
VIENNA INSURANCE GROUP AG
Wiener Versicherung Gruppe (bis 30.06.2018), Wien

Dieter Fröhlich
Wiesbaden

Mag. Helene Kanta (bis 31.12.2018)
Mitglied des Vorstandes der
WIENER STÄDTISCHE
WECHSELSEITIGER VERSICHERUNGSVEREIN
– Vermögensverwaltung –
Vienna Insurance Group, Wien

Mag. Liane Hirner (ab 01.01.2019)
Mitglied des Vorstandes der
VIENNA INSURANCE GROUP AG
Wiener Versicherung Gruppe, Wien

Mark Brecht
Arbeitnehmervertreter

Jürgen Drachsler
Arbeitnehmervertreter

Mitglieder des Vorstandes:

Roman Theisen
– Vorsitzender –

Beate Krost

Dietmar Willwert

Christoph Wolf

Sonstige Angaben

Betriebene Versicherungsarten

Die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group betreibt folgende Versicherungszweige:

- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Glasversicherung
- Technische Versicherung
- Gebündelte Geschäftsinhaltsversicherung
- Ertragsausfallversicherung
- OnTour-Schutz (Versicherungsschutz unterwegs bei Krankheit oder Sachschaden einschließlich Reiserücktrittskosten und Hilfeleistungen)

Es wurde kein Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen.

Mitarbeiterzahl

Im Jahresdurchschnitt waren 80 Mitarbeiter beschäftigt.

Angaben zur Gesellschaft

Die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group mit Sitz in Wiesbaden ist beim Amtsgericht in Wiesbaden unter der HRB 8043 registriert.

Aufwendungen für Organe

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für 2018 26 Tausend Euro. Dem Vorstand wurden für die Tätigkeit im Jahr 2018 Gesamtbezüge in Höhe von 589 Tausend Euro gewährt. Das Honorar des Abschlussprüfers für seine Prüfungsleistungen beträgt 78 Tausend Euro.

Latente Steuern

Auf die Bilanzierung aktiver latenter Steuern wurde verzichtet.

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 des Handelsgesetzbuches bestehen nicht.

Es besteht die Zusage, einen Betrag von bis zu 1.254 Tausend Euro in einen im Jahre 2017 neu aufgelegten Immobilienfonds zu investieren.

Konzernzugehörigkeit

Sämtliche Anteile am Unternehmen werden von der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, gehalten. Unsere Gesellschaft ist in deren Konzernabschluss einbezogen. Dieser wirkt befreiend nach § 291 HGB. Der Konzernabschluss der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

Auszahlung einer Dividende 13.500 Tausend €

Einstellung in die
anderen Gewinnrücklagen 900 Tausend €

Wiesbaden, 19. Februar 2019

Der Vorstand



Roman Theisen



Beate Krost



Dietmar Willwert



Christoph Wolf

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung, die im Lagebericht enthalten ist, haben wir im Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In

allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang zu Punkt Passiva Position B. Versicherungstechnische Rückstellungen – II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Risikoangaben finden sich im Risikobericht als Teil des Lageberichts unter dem Punkt Versicherungstechnisches Risiko.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt EUR 188,6 Mio. Dies entspricht rund 67 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen. Die Rückstellung für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil

der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, das diese nicht in zutreffender Höhe geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

– Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden

Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.

- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekannteren Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Versicherungszweige durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung vorgenommen sowie eine angemessene Bandbreite mithilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntere Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind

die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich

angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt,
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

– führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender und geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn,

Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratsitzung vom 17. April 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 15. Oktober 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht: Prüfung des Abhängigkeitsberichts, Prüfung der Solvabilitätsübersichten der Gesellschaft und eines beherrschten Unternehmens, prüferische Durchsicht der IFRS-Packages der Gesellschaft und eines beherrschten Unternehmens sowie die Prüfung der Meldung an den Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (Protector) gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV eines beherrschten Unternehmens.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Georg Hübner.

Frankfurt am Main, den 22. März 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Neurath
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat in seinen Sitzungen während des Berichtsjahres 2018 den Vorstand der Gesellschaft überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig über die jeweilige Geschäftslage und über besondere Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich berichtet.

Der vorliegende Jahresabschluss und der Bericht des Vorstandes wurden durch die gemäß § 341k HGB beauftragte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der Jahresabschlussprüfer hat bestätigt, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen und daher den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers zur Prüfung des Jahresabschlusses schließt sich der Aufsichtsrat nach Prüfung des Berichtes an. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 des Aktiengesetzes festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.

Zudem hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG und den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer hierzu vorgelegt.

Die Wirtschaftsprüfer haben zu dem Bericht des Vorstandes folgenden Bestätigungsvermerk gegeben:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Diesem Ergebnis schließt sich der Aufsichtsrat an. Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Abhängigkeitsberichtes werden nicht erhoben.

Wiesbaden, den 5. April 2019

Für den Aufsichtsrat


Prof. Elisabeth Stadler
(Vorsitzende)